

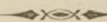


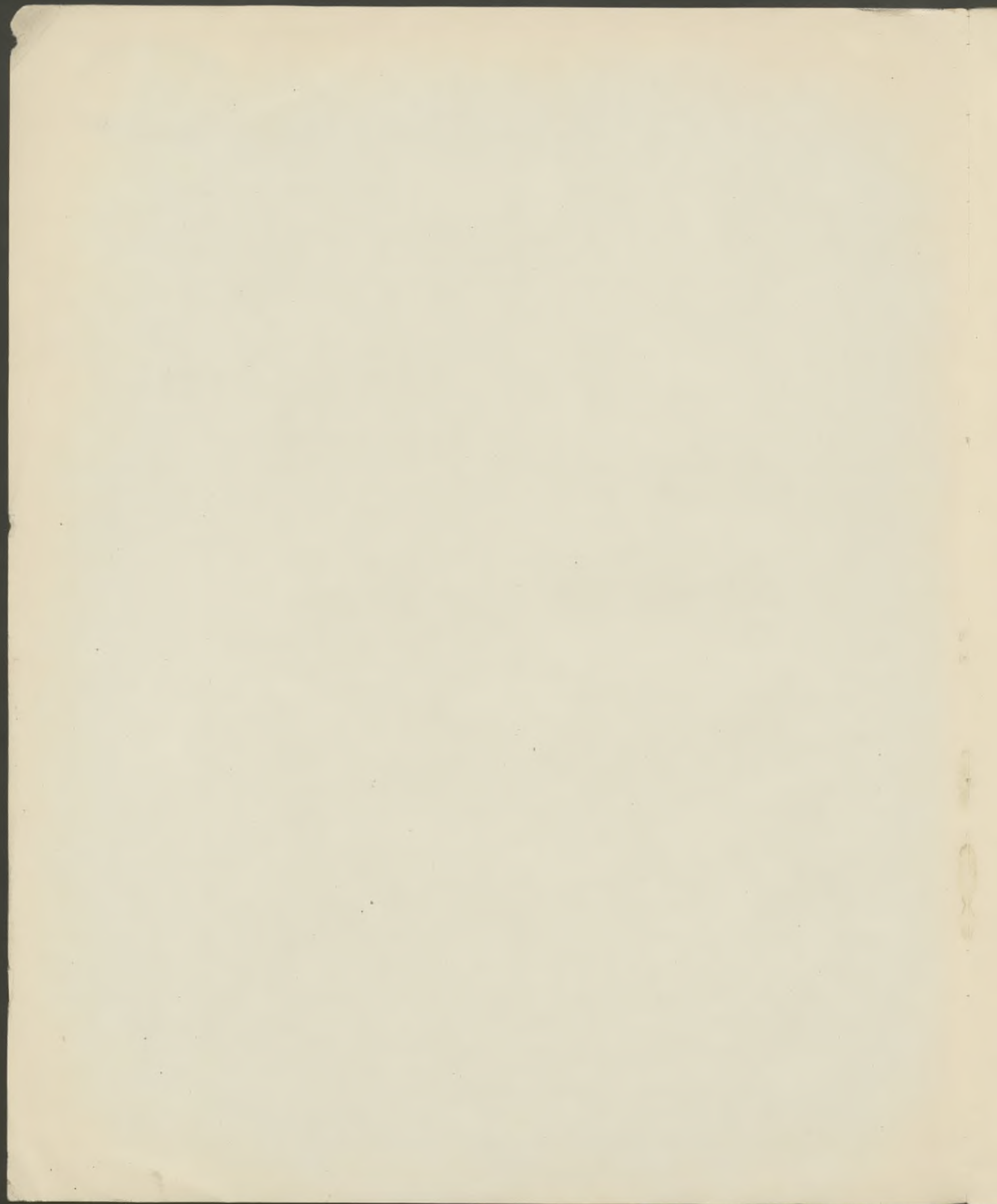
Jahresbericht
des
Königlichen Gymnasiums

zu
Allenstein

über das Schuljahr 1904

von
Dr. Otto Sieroka
Direktor.





Bericht

über das Schuljahr von Ostern 1904 bis Ostern 1905.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände	A. Gymnasium.												B. Vorschule		Zusammen
	I.	0 II.	U II.		O III.		U III.		IV.		V.	VI.	1.	2.	
			a	b	a	b	a	b	a	b					
Christliche Religionslehre (ev. u. kath.)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	19
Jüdische Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	6
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	4	3	2	42
													4	4	
Lateinisch . . .	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	92
Griechisch . . .	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	48
Französisch . .	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	28
Englisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte . . .	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	22
Erdkunde . . .	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	—	—	14
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	3	2	52
													3	3	
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	24
Schreiben . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5	5	9
Zeichnen . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	16
			wahlfrei												
Singen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	8
	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1	1	22

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden

No.	Lehrer.	Ordinariate.	I.	O II.	UII a.	UII b.	OIII a.	OIII b.
1.	Dr. Sieroka, Direktor.	I.	3 Deutsch. 6 Griechisch.			2 Homer.		
2.	Dolega, Professor.	O II.	4 Mathem.	4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Mathem.		
3.	Jatkowski, Professor.	O III b.		6 Griechisch.				8 Latein. 6 Griechisch.
4.	Stange, Professor.	U II a.	7 Latein.		6 Griechisch.			
5.	Glaw, Oberlehrer.		2 kath. Rel.	2 kath. Rel.	2 katholische Religion.		2 katholische Religion.	
6.	Dr. Harwardt, Oberlehrer.	O III a.		7 Latein.	7 Latein.		8 Latein.	
7.	Dr. Goltz, Oberlehrer.	U III a.				3 Deutsch. 7 Latein.	6 Griechisch.	
8.	Minuth, Oberlehrer.							3 Mathem. 2 Naturwiss.
9.	Dr. Jacobson, Oberlehrer.	U II b.	3 Turnen.		3 Deutsch. 3 Französisch.	4 Griechisch 3 Französisch		2 Französisch.
10.	Levy, Oberlehrer.	IV b.						
11.	Dr. Reichel, Oberlehrer.		3 Geschichte u. Erdkunde.	3 Geschichte u. Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde.
12.	Dr. Bischoff, Oberlehrer.		3 Französisch. 2 Englisch.	3 Deutsch. 3 Französisch. 2 Englisch.			2 Französisch.	
13.	Mann, Oberlehrer.	VI.			2 Geschichte. 1 Erdkunde.		2 Geschichte. 1 Erdkunde.	
					3 Turnen.		3 Turnen.	
14.	Heincke, Oberlehrer.	U III b.	2 ev. Relig.				2 Deutsch.	
15.	Dr. Gloth, Kandidat des höh. Schulamts.	V.		2 Hebräisch.			2 evang. Religion. 2 Deutsch.	
16.	Podszus, Kandidat des höh. Schulamts.	IV a.	2 Naturwiss.		2 Natu: wiss.	3 Mathem. 2 Naturwiss.		
17.	Luschey, Kandidat des höh. Schulamts.			2 ev. Relig.	2 evang. Religion.			
18.	Günther, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen.			2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	
19.	Krieger, Vorschullehrer.	VII.						
20.	Bartsch, Volksschullehrer.		1 Singen.				1 Sin- 1 Sin-	

unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1904/05.

U III a.	U III b.	IV a.	IV b.	V.	VI.	Vorschule 1. Abt. 2. Abt.		Summe der Stunden.
								11.
								20.
								20.
8 Latein.								21.
2 katholische Religion.		2 katholische Religion.		2 kath. Religion.	2 kath. Religion. 2 Singen.	2 kath. Religion. 1 Singen.		22.
								22.
6 Griechisch.								22.
	3 Mathem.		4 Mathem. 2 Naturwiss.	4 Rechnen. 2 Naturwiss.	4 Rechnen.			24.
2 Französisch. 2 Geschichte. 1 Erdkunde.								23.
		2 Geschichte 2 Erdkunde.	3 Deutsch. 8 Latein.	3 Deutsch. 3 Turnen.	3 Turnen.			24.
	2 Französisch. 2 Geschichte. 1 Erdkunde.	3 Deutsch.	2 Geschichte. 2 Erdkunde.					24.
		4 Französisch.	4 Französisch.					23.
						4 Dtsch. u. Gesch. 8 Latein.		24.
	2 evang. Religion. 3 Turnen.							24.
	2 Deutsch. 6 Griechisch.			2 Erdkunde.		3 ev. Religion. 2 Erdkunde.		24.
		8 Latein.		8 Latein.				22.
3 Mathem. 2 Naturwiss.	2 Naturwiss.	4 Mathem. 2 Naturwiss.						22.
2 Deutscher.	8 Latein.	2 evang. Religion.		2 ev. Religion.		2 evang. Religion.		20.
2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 3 Turnen	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.		1 Turnen.		20.
				2 Schreiben.	2 Naturwiss. 2 Schreiben.	3 Deutsch 3 Rechnen.	2 Deutsch. 2 Rechnen.	28.
gen.				2 Singen.		4 Deutsch. 3 Rechnen. 5 Schreiben.		
gen.								5.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die Confessio Augustana. Erklärung des Römer-Briefes. — Heincke.

b) Katholische. 2 St. — Die Sittenlehre, Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Goethe: Ausgewählte lyrische Gedichte, namentlich aus den Vermischten Gedichten. Iphigenie. Tasso — Schiller: Ideendichtungen, namentlich Die Ideale, Der Pilgrim, Sehnsucht, Das Ideal und das Leben, Die Worte des Glaubens, Die Worte des Wahns, Der Spaziergang, Die Künstler, Die Huldigung der Künste. Die Braut von Messina. Philosophische Aufsätze: Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen; teilweise Über Anmut und Würde. — Privatim: Goethesche und Schillersche Dramen. Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit. Ausgewählte Gedichte und hervorragende Stellen wurden auswendig gelernt. Vorträge der Schüler. Disponierübungen. Acht Aufsätze. — Der Direktor.

Themata: 1. Durch welche Erlebnisse Goethes im Knabenalter wird auch unsere Anschauung von der deutschen Geschichte bereichert?

2. Welche Vorstellungen gewinnen wir aus den zwei ersten Gesängen der Ilias von den olympischen Göttern und ihrer Einwirkung auf die Geschicke der Sterblichen?

3. In welchen Charakterzügen offenbart sich die Odysseusnatur des Pylades in Goethes „Iphigenie“?

4. Inwiefern lassen sich Goethes Gedichte „Prometheus“, „Grenzen der Menschheit“, „Das Göttliche“, „Zueignung“ und „Meine Göttin“ als eine Entwicklung zu einer befriedigten Weltanschauung auffassen? Klassenaufsatz.

5. Wie erklärt sich das Zerwürfnis zwischen Tasso und Antonio aus ihrer grundverschiedenen Weltanschauung?

6. Lebe, um zu lernen! Lerne, um zu leben! Klassenaufsatz.

7. „Spanisch!“ Schilderungen nach Schillers „Don Carlos“.

8. Antigones und Iphigeniens Liebe zum Bruder

Zur Reifeprüfung, Michaelis: Was möchte von Goethes Lebensauffassung in den Gedichten „An Schwager Kronos“, „Wanderers Sturmlied“, „Harzreise im Winter“ und „Seefahrt“; „Gesang der Geister über den Wassern“ und „Mahomets Gesang“ ich für die Gestaltung meines Lebens mir zum Vorbilde nehmen?“

Ostern: Antigones und Iphigeniens Liebe zum Bruder.

Latein. 7 St. — Horaz; 2. und 3. Buch der Oden, Carmen saeculare; Auswahl aus den Epoden, Satiren und Episteln. Auswendiglernen einzelner Oden und Stellen. 2 St. — Ciceros Rede für Sestius und Tuskulanen Buch 1. Tacitus, Germania und aus den Historien der Aufstand der Bataver. Schilderungen aus dem öffentlichen und häuslichen Leben der Römer. Betrachtung von Abbildungen antiker Kunstwerke. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 St. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen nach Ostermann Teil 5. Mindestens alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit und halbjährlich eine deutsche Ausarbeitung. Grammatische Wiederholungen nach Müller, Lat. Grammatik. 2 St. — Stange.

Griechisch. 6 St. — Auswahl aus Homers Ilias, erste Hälfte. Sophokles Antigone. Platos Gorgias. Thukydides Buch 2 und 7 mit Auswahl. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Der Direktor.

Übersetzungsaufgabe bei der Reifeprüfung, Michaelis: Demosth. adv. Neaeram § 74—77; Ostern: Demosthen. de falsa legatione § 259—261.

Französisch. 3 St. — Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen im Gebrauche der fremden Sprache; alle 14 Tage eine

schriftliche Übersetzung meist ins Französische. Lektüre: im Sommer: Racine, Phèdre; im Winter: Zola, La Débâcle. Einzelne Gedichte wurden aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht gelernt. — Dr. Bischoff.

Englisch (wahlfrei) 2 St. — Abschluss der Formenlehre und Abriss der Syntax nach Tenderings Kurzgefasstem Lehrbuch der englischen Sprache. Lektüre im Sommer: Irving, Tales of the Alhambra; im Winter: Shakespeare, Macbeth. — Dr. Bischoff.

Hebräisch (wahlfrei; im Winter war in Prima kein Teilnehmer an diesem Unterricht). 2 St. — Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Hollenbergs Hebräischem Schulbuch. Schriftliche Analysen. Lektüre: Buch der Richter und ausgewählte Psalmen. — Holz.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Die bedeutendsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges, unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. Wiederholungen aus der Erdkunde aus der alten Geschichte. Lehrbücher: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I. und II. Putzger, Historischer Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie. Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Die Lehre von den Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrganges. Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie. Stereometrie und deren Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Monatlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. — Dolega.

Aufgaben zur Reifeprüfung zu Michaelis:

1. Auf den Schenkeln eines rechten Winkels bewegen sich zwei Punkte aus den Entfernungen $a = 85$ m und $b = 102$ m mit gleichförmigen Geschwindigkeiten nach dem Scheitel hin. Nach 6 Sekunden sind die beiden Punkte $p = 73$ m und nach weiteren 4 Sekunden $q = 37$ m von einander entfernt. Mit welchen Geschwindigkeiten bewegen sich die beiden Körper?
2. Am Ufer eines Sees steht ein Turm von h m Höhe. Von der Spitze desselben sieht man eine Wolke unter dem Elevationswinkel α und ihr Spiegelbild unter dem Depressionswinkel β . Wie hoch schwebt die Wolke über dem See und in welcher horizontalen Entfernung vom Beobachter ist sie? Gegeben $h = 23$; $\alpha = 27,89^\circ$; $\beta = 30,57^\circ$.
3. In einem geraden Pyramidenstumpf, dessen Grundflächen regelmässige Fünfecke von den Seiten $a = 25$ cm und $b = 9$ cm sind, lässt sich eine Kugel beschreiben. Man berechne die Rauminhalte des Pyramidenstumpfes und der einbeschriebenen Kugel.
4. In die Parabel $y^2 = 2px$ lassen sich 2 gleichseitige Dreiecke so einzeichnen, dass die Spitze im Brennpunkte der Parabel liegt und die Grundlinie auf der Parabelachse senkrecht steht. Wie gross sind und wie verhalten sich die Flächen dieser beiden Dreiecke? Gegeben: $p = 4$ cm.

Zu Ostern:

1. Eine Rente von jährlich 1750 M., die 25 Jahre lang am Ende jedes Jahres zahlbar ist, soll in eine Rente von jährlich 1500 M. umgewandelt werden, die am Anfange jedes Jahres zu zahlen ist. Wie lange kann diese laufen, wenn die Zinsen und Zinseszinsen mit $4\frac{1}{4}\%$ berechnet werden?
2. Zur Berechnung der Seiten und Winkel eines Dreiecks sind der Radius des einbeschriebenen Kreises, die Summe zweier Seiten und der von diesen Seiten eingeschlossene Winkel gegeben. Geg.: $\rho = 19,2$ cm; $a + b = s = 170$ cm; $\gamma = 46,21^\circ$.
3. Wie gross sind am 27. Januar 1905, 11 Uhr vormittags nach mitteleuropäischer Zeit in Allenstein unter $53,77^\circ$ nördlicher geographischer Breite die Höhe und das Azimut der Sonne?
4. Um den Brennpunkt einer Parabel von der Gleichung $y^2 = 12x$ ist ein Kreis mit dem Radius $r = 4$ geschlagen. Wie gross sind die Seiten und die Fläche des Dreiecks, welches von der gemeinsamen Sehne und den in den Durchschnittspunkten an die Parabel gezogenen Tangenten gebildet wird?

Naturwissenschaft. 2 St. — Mechanik und Akustik nach Koppe. — Landsberg; im Winter: Podszus.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Dolega.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Erklärung der Apostelgeschichte nebst ergänzenden Abschnitten aus den Apostolischen Briefen Kirchengeschichte bis zu Konstantin dem Grossen. — Holz; im Winter: Lushey.

b) Katholische. 2 St. — Die Glaubenslehre von der Schöpfung und Erlösung. Wiederholung der Gnadenlehre. Kirchengeschichte bis auf Karl den Grossen. Lehrbuch: Dreher. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Einführung in die mittelalterliche Epik und Lyrik im Urtext, besonders in das Nibelungenlied, Gudrunlied und Walthar von der Vogelweide, nach Hopf und Paulsiek, Altd deutsches Lesebuch. Gelesen und erklärt wurden Schillers Wallenstein, Goethes Götz und Egmont. Auswendiglernen von Dichterstellen. 8 Aufsätze. — Dr. Bischoff.

Themata: 1. Wie zeigt sich die verderbliche Macht des Goldes in der Sigurdsage?

2. Wissen ist besser als Reichtum.

3. Unter welchen Formen erscheint uns die Treue im Nibelungenliede?

4. Was ergibt sich aus dem Nibelungen- und Gudrunliede für die Stellung der Sänger und Spielleute im Mittelalter?

5. Wie erklärt sich Wallensteins Verbrechen aus der Natur des Mannes und den äusseren Umständen?

6. Auf welche Seiten seines Charakters wirkt die Gräfin Terzky ein, um Wallenstein zum Verrat zu bewegen?

7. „Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen; doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie“.

8. Klassenaufsatz

Latein. 7 St. — Vergils Äneide IV und Auswahl aus VI und den folgenden Gesängen. Ausgewählte Stücke wurden memoriert. 2 St. — Cicero, pro Archia. Livius, Buch 21. Sallust, de coniuratione Catilinae. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische aus Ostermanns Übungsbuch oder im Anschluss an das Gelesene, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit; daneben vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an das Gelesene und die schriftlichen Arbeiten. Grammatische Wiederholungen aus Ostermann-Müller, Lateinische Grammatik. 2 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Homer, Odyssee 13.—24. Gesang. Ausgewählte Stellen wurden memoriert. Herodot VI. Plutarch, Cäsar. 5 St. — Vervollständigung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische. 1 St. — Jattkowski.

Französisch. 2 St. — Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen nebst mündlichen und schriftlichen Übersetzungen im Gebrauch der fremden Sprache. Alle 14 Tage eine Übersetzung in das Französische. Lektüre: im Sommer: Daudet, Ausgewählte Erzählungen; im Winter: Scribe, Le Verre d'eau. Einige Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht wurden gelernt. — Dr. Bischoff.

Englisch (wahlfrei). 2 St. — Einübung einer richtigen Aussprache. Die wichtigsten Redeteile nach Tending, Lehrbuch der englischen Sprache. Mündliche und schriftliche Übersetzung. — Dr. Bischoff.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. — Elementar-Formenlehre einschliesslich der verba quiescentia. Schriftliche Übungen. Lektüre: Biblische Abschnitte nach Hollenbergs Hebräischem Schulbuch. — Holz; im Winter: Dr. Gloth.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblick auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wieder-

holungen aus der deutschen Geschichte. Wiederholungen aus der Erdkunde. Lehrbücher: Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte I; Putzger, Historischer Schulatlas, Gehring, Geschichtstabellen; Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie. — Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Monatlich eine Klassen- und eine Hausarbeit. — Dolega.

Naturwissenschaft. 2 St. — Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Nach Koppe. — Dolega.

Unter-Sekunda a.

Ordinarius: Professor Stange.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften. Erklärung des Matthäus-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus. — Holz; im Winter: Lushey.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Apologetik. Lehrbuch: Dreher. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Gelesen und erklärt wurden: Die Freiheitsdichter mit Auswahl, Schillers Jungfrau von Orleans und Maria Stuart, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Gustav Freytag, Aus dem Staat Friedrichs des Grossen und Die Erhebung. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Disponierübungen. Neun Aufsätze. — U II a: Dr. Jacobson U II b: Dr. Goltz.

Themata U II a: 1. Tellheim und Minna von Barnhelm vor ihrem Wiedersehen in Berlin.

2. Inwiefern bilden Tellheim und Riecaut einen Gegensatz?

3. Inwiefern ist der erste Gesang in „Hermann und Dorothea“ das Muster einer Exposition?

4. Die Besetzung des Löwenwirtes in „Hermann und Dorothea“, ein Bild der Ruhe und Ordnung; der Zug der Auswanderer, ein Bild der Unruhe und Verwirrung. Klassenaufsatz.

5. Der Gegensatz zwischen Einst und Jetzt in „Hermann und Dorothea“.

6. Wie weit ist der Erfolg der Jungfrau von Orleans in den damaligen Zeitverhältnissen, und wie weit in ihrem Charakter begründet?

7. „Ein edles Herz bekennt sich gern von der Vernunft besiegt“. Jungfrau von Orleans II, 2.

8. Welche Gründe macht Maria Stuart in ihrer Unterredung mit Burleigh I, 7 gegen ihre Verurteilung geltend?

9. Klassenaufsatz. —

U II b: 1. Wie würde ich mir einen Park anlegen?

2. Welche Unwahrheiten kommen in Lessings „Minna von Barnhelm“ vor und zu welchen verschiedenartigen Zwecken werden sie von den einzelnen Personen erfunden? Klassenaufsatz.

3. Freude und Trauer in Schillers „Siegesfest“.

4. Im „kühleren Sälchen“ des Löwenwirts. Ein Bild nach der Schlusscene des zweiten Gesanges von Goethes „Hermann und Dorothea“.

5. Weshalb ist das Wetter der Gegenstand eines allgemeinen Interesses?

6. Welche verschiedenartigen Beweggründe erklären die Feindschaft und die Freundschaft gegenüber Maria Stuart in den beiden ersten Aufzügen von Schillers Drama?

7. Wann sollen wir schweigen?

8. Verdient Karl in Schillers „Jungfrau von Orleans“ die Hülfe des Himmels? Klassenaufsatz.

9. Hausaufsatz.

Latein. 7 St. — Ovids Metamorphosen: Chaos, Schöpfung, Phaethon, Iason und Medea. Auswahl aus den Fasti und Tristia nach der Anthologie von Karl Jacoby. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei, die erste und dritte Catilinarische Rede.

Livius, Buch 9 in U II a, Buch 5 in U II b 4 St. — Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Lateinische. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — U II a: Dr. Harwardt; U II b: Dr. Goltz.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee 9., 10. und 12. Gesang; U II b: 5.—8. Gesang; andere Gesänge der ersten Hälfte in Übersicht oder mündlicher Übersetzung des Lehrers. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. U II a: Stange; U II b: Der Direktor. — Prosa-Lektüre: im Sommer: Auswahl aus Xenophons Anabasis, Buch 3 und 4; U II b: Buch 5 und 6; im Winter: Hellenika, Buch 3 und 4; U II b: Buch 5 und 6 mit Auswahl. 2 St. — Wiederholung und Abschluss der Formenlehre, Präpositionen, die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 14 Tage vorwiegend als Klassenarbeit eine kurze schriftliche Übersetzung in das Griechische, daneben halbjährlich eine deutsche Ausarbeitung. 2 St. — U II a: Stange; U II b: Dr. Jacobson.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch Ausgabe B No. 32—69; Sprachlehre § 50—106. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Französische. Lektüre U II a: Choix de nouvelles modernes; U II b: Monod, Allemands et Français, Souvenirs de campagne. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Dr. Jacobson.

Geschichte. 2 St. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Lehrbücher: Jaenicke, die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte II. Putzger, Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. U II a: Mann; U II b: Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches nach Zweck und Bernecker, Lehrbuch. Kartenskizzen. Elementare mathematische Erdkunde. — U II a: Mann; U II b: Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit vierstelligen Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und Kreisinhalt. Konstruktionsaufgaben. 16 schriftliche, teils häusliche, teils Klassenarbeiten. — Dolega.

Naturwissenschaft. 2 St. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie. Einfachste Erscheinungen des Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. — U II a: Dolega; U II b: Landsberg, im Winter: Podszus.

Ober-Tertia a.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Harwardt.

Ober-Tertia b.

Ordinarius: Professor Jatkowski.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Das Reich Gottes im Neuen Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, eingehend die Bergpredigt und die Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Wiederholung des Katechismus. Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Eingepägt wurden 2 Lieder und 1. Kor. 13, sowie Abschnitte der Bergpredigt. Lehrbuch: Wegener. — Dr. Gloth.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Lehre von den Gnadenmitteln unter Berücksichtigung der Liturgie nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Einführung in die Kirchengeschichte mittels Charakterbilder nach Thiel, Abriss der Kirchengeschichte. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Gelesen und erklärt wurden Schillers Glocke und Wilhelm Tell, dazu Balladen von Schiller und Uhland. Besprechung der wichtigsten Versarten. Übungen im Disponieren im Anschluss an die Lektüre von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Auswendig gelernt wurden Balladen von Schiller und Uhland und besonders das Lied von der Glocke, sowie Stellen aus Wilhelm Tell. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — O III a: Heincke; O III b: Dr. Gloth.

Latein. 8 St. — Ovids Metamorphosen in der Auswahl von Siebelis: Prolog und Epilog, Perseus, Pyramus und Thisbe, Niobe, Orpheus und Eurydice, Dädalus und Ikarus, Philemon und Baucis. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Caesar, de bello Gallico, Buch I, c. 30 ff., V—VII in Auswahl und de bello civili I, c. 37 ff. 4 St. — Syntax nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermanns Übungsbuch. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, gewöhnlich im Anschluss an das Gelesene. Vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St. — O III a: Dr. Harwardt; O III b: Jattkowski.

Griechisch. 6 St. — Xenophons Anabasis Buch I und II. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes. Im Sommer 3 St., im Winter 4 St. — Ergänzung der Formenlehre; Verba in μ , die wichtigsten unregelmässigen Verba und die Präpositionen nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen nach Wesener, Elementarbuch II. Alle acht Tage eine Haus- oder Klassenarbeit, gewöhnlich im Anschluss an das Gelesene. 3, im Winter 2 St. — O III a: Dr. Goltz; O III b: Jattkowski.

Französisch. 2 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch No. 1—30, Grammatik. § 13—36. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung nebst Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Alle drei Wochen eine schriftliche Übersetzung als Klassenarbeit. Lektüre nach Plötz-Kares. Übungen im Sprechen in jeder Stunde, auch mit Benutzung von Anschauungsbildern. O III a: Dr. Bischoff; O III b: Dr. Jacobson.

Geschichte. 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen der Lehraufgabe der UIII. Lehrbücher: Jaenicke, die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte I und II. Gehring, Geschichtstabellen. Putzger, Historischer Schulatlas. — O III a: Mann; O III b: Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reichs. Kartenskizzen wie in IV. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch II. — O III a: Mann; O III b: Dr. Reichel.

Mathematik. 3 St. — Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einübung der Rechnung mit algebraischen Zahlen. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten. Proportionen. — Kreislehre, 2. Teil. Sätze und Konstruktionen über Flächeninhalt von Figuren; Berechnung der Fläche von gradlinigen Figuren. Lehrbuch: Kambly, Arithmetik, Planimetrie. — 12 schriftliche Arbeiten. O III a: Landsberg, im Winter: Podszus; O III b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Im Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang 1. Teil: Mechanik; Wärmelehre. — O III a: Landsberg, im Winter: Podszus; O III b: Minuth.

Unter-Tertia a.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Goltz.

Religionslehre. a) Evangelische, 2 St. kombiniert. — Das Reich Gottes im Alten Testamente. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Erlernung von 4 Kirchenliedern und Psalm 90. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Lehrbuch: Wegener. — Heineke.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Von den Geboten und dem Kirchenjahr nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments nach Mey. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Lektüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, besonders Uhlandscher Balladen, von denen mehrere auch gelernt wurden. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. UIII a: Holz, im Winter: Lushey; UIII b: Heineke.

Latein. 8. St. — Caesar, de bello Gallico Buch I, c. 1—29. II. III. IV. 4 St. — Wiederholung der Formenlehre. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Müller. Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit; halbjährlich eine deutsche Ausarbeitung. 4 St. — UIII a: Stange; UIII b: Holz, im Winter: Lushey.

Griechisch. 6 St. — Formenlehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik § 1—56 mit Ausscheidung der Unregelmässigkeiten. Gelesen und übersetzt wurde aus Wegener, Elementarbuch I. Alle 8 Tage eine kurze, schriftliche Übersetzung in das Griechische als häusliche oder Klassenarbeit. UIII a: Dr. Goltz; UIII b: Heineke.

Französisch. 2 St. — Grammatik: Plütz-Kares Elementarbuch Ausgabe B No. 29—63. Wiederholung und Fortsetzung der regelmässigen Konjugation, besonders auch des Konjunktivs; die wichtigsten unregelmässigen Verben nebst den Veränderungen in der Rechtschreibung einiger Verben. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Übungen im Sprechen, auch im Anschluss an Anschauungsbilder. — UIII a: Dr. Jacobson; UIII b: Dr. Reichel.

Geschichte. 2 St. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung der kanonischen Zahlen der Quarta. Lehrbücher: Jaenicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte I. Putzger, Historischer Schulatlas. Gehring, Geschichtstabellen. — UIII a: Dr. Jacobson; UIII b: Dr. Reichel.

Erdkunde. 1 St. — Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in IV. Lehrbuch: Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie II. — UIII a: Dr. Jacobson; UIII b: Dr. Reichel.

Mathematik. 3 St. — Die Grundrechnungen in Buchstaben. Gleichungen ersten Grades; mit einer Unbekannten. Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreis. Lehrbuch: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie; Arithmetik. Konstruktionsübungen. 12 schriftliche Arbeiten. UIII a: Landsberg, im Winter: Podszus; UIII b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Beschreibung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen.

Unter-Tertia b.

Ordinarius: Oberlehrer Heineke.

Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen; im Anschluss daran Übersicht über das gesamte natürliche System. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof Heft II. — Landsberg; im Winter: Podszus.

Quarta a.

Ordinarius: Professor Landsberg.
im Winter: Kandidat Podszus.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert. — Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und besonders des Neuen Testaments behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der biblischen Geschichten. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Gelernt wurden auch Psalm 23, 139, v. 1—12 und 4 Kirchenlieder. Lehrbuch: Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. — Holz; im Winter: Luschey.

b) Katholische. 2 St. kombiniert. — Vom Glauben nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Abschluss und Wiederholung der Geschichten des Neuen Testaments nach Mey, Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lesen ausgewählter Stücke und Erlernung ausgewählter Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Interpunktionslehre. Alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat und ein häuslicher Aufsatz. — IV a: Dr. Reichel, IV b: Levy.

Latein. 8. St. — Lektüre ausgewählter Abschnitte der griechischen und römischen Geschichte aus Ostermanns Übungsbuch. 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Kasuslehre nach Müller, Lateinische Grammatik. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit, im Anschluss an Gelesenes. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit, 4 St. — IV a: Dr. Gloth, IV b: Levy.

Französisch. 4 St. — Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B No. 1—38. Eintübung einer richtigen Aussprache. Lesetübungen, Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Das Wichtigste aus der Formenlehre. Einprägung der regelmässigen Konjugation und von avoir und être. Übungen im Rechtschreiben. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Französische. — Dr. Bischoff.

Geschichte. 2 St. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Lehrbücher: Jäger, Hilfsbuch: Gehring, Geschichtstabellen. — IV a: Levy. IV b: Dr. Reichel.

Erdkunde. 2 St. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Lehrbuch: Zweck und Bernecker Hilfsbuch I. — IV a: Levy; IV b: Dr. Reichel.

Mathematik. 4 St. — Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben besonders aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Zins-, Prozent- und Rabattrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal, Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 18 schriftliche Arbeiten. — IV a: Landsberg, im Winter: Podszus; IV b: Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. bersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere, besonders Insekten. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof. Botanik und Zoologie, Heft I und II. — IV a: Landsberg, im Winter: Podszus; IV b: Minuth.

Quarta b.

Ordinarius: Oberlehrer Levy.

Quinta.

Ordinarius: Kandidat Dr. Gloth.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und dazu gehöriger Sprüche nach Wegener. Erlernung von 4 Kirchenliedern. — Dr. Gloth; im Winter: Lushey.

b) Katholische. 2 St. — Von den Geboten und den Gnadenmitteln nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu nach May. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom Zusammengesetzten Satze nebst der Zeichensetzung. Rechtschreib- und Interpunktions-Übungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Bisweilen eine schriftliche Nacherzählung. — Levy.

Latein. 8 St. — Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia. Die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Elemente der Satzlehre: Accusativus cum Infinitivo, Participium coniunctum, Ablativus absolutus. Übersetzungsübungen aus Ostermann Ausgabe A. Wöchentlich eine schriftliche Hausarbeit oder Klassenarbeit. — Dr. Gloth.

Geschichte. 1 St. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen und der Römer. — Levy.

Erdkunde. 2 St. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches nach Zweck und Bernecker, Hilfsbuch I. — Heincke.

Rechnen. 4 St. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. Klammerrechnung. 18 schriftliche Klassenarbeiten. — Minuth.

Naturwissenschaft. 2 St. — Im Sommer: Äussere Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Formen. Anlegung eines analytischen Herbariums. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Beziehungen zwischen Bau- und Lebensweise. Nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, besonders nach Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I und II. — Minuth.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Mann.

Religionslehre. a) Evangelische. 3 St. — Biblische Geschichten des Alten Testaments und vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung und einigen Sprüchen nach Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. 4 Kirchenlieder und einzelne Liederstrophen. — Heincke.

b) Katholische. 3 St. — Die wichtigsten Gebete, kurze Anleitung zum Besuche der hl. Messe und Vorbereitung zur hl. Beichte. Glaubenslehre nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Mey. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek. Grammatik: Redeteile, Deklination und Konjugation: Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung, nach F. Schulze, Lehrstoff und nach Hopf und Paulsiek, Anhang. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Mann.

Latein. 8 St. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige unter Ausschluss der Verba auf *io* nach der dritten Konjugation und der Deponentia nach Ostermanns Übungsbuch Ausgabe A, Anhang. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluss an Ostermann. Ableitung elementarer syntaktischer Regeln aus dem Gelesenen. Einprägung des Wortschatzes der Lesestücke. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit; Reinschrift und im zweiten Halbjahr bisweilen Nachübersetzung als Hausarbeit. — Mann.

Geschichte. 1 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von der Gegenwart bis zum Grossen Kurfürsten zurückgehend; von Karl dem Grossen und Kaiser Barbarossa. — Mann.

Erdkunde. 2 St. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa, ohne Gebrauch eines Lehrbuchs. — Heinke.

Rechnen. 4 St. — Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Klammerrechnungen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. 18 schriftliche Klassenarbeiten. — Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Anlegung eines analytischen Herbariums. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äussere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues. Nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, besonders der zoologischen Zeichentafeln von Ohmann Heft I. — Krieger.

Vorschule. 1. und 2. Abteilung.

Ordinarius: Vorschullehrer Krieger.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach Erzählung des Lehrers. Einzelne Liederstrophen und Sprüche. Erlernung der 10 Gebote ohne Luthers Auslegung. — Holz; im Winter: Luschey.

b) Katholische. 2 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments, auch mit Benutzung der biblischen Geschichte von Mey. Im Anschluss daran kurze Erklärungen der wichtigsten Glaubenslehren, Gebete und 10 Gebote. — Glaw.

Deutsch. 1. Abteilung 7, 2. Abteilung 6 St. — Lesen: Ausgewählte Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Redeübungen. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: 1. Abteilung: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Deklination, ohne Unterscheidung der starken und schwachen Flexion und Konjugation. Komparation. Das Einfachste von der Wortbildung. — 2. Abteilung: Der reine einfache Satz und die in demselben vorkommenden Wortformen mit den lateinischen Bezeichnungen. — Rechtschreibung: 1. Abteilung: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der 2. Abteilung. Die Schreibung nach der Abstammung und dem Schreibgebrauche. — 2. Abteilung. Die Schreibung stimmt mit der Aussprache überein. Endkonsonanten, Dehnung und Schärfung der Vokale. In beiden Abteilungen wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift als Hausaufgabe. — Anschauungsunterricht. — Krieger.

Rechnen. 1. Abteilung 6 St.; 2. Abteilung 5 St. — 1. Abteilung: Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und mit mehrfach benannten Zahlen mit Beschränkung auf einen dreistelligen

Multiplikator und Divisor. — 2. Abteilung: Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise 1—100. In beiden Abteilungen wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — Krieger.

Schreiben. 5 St. — Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets. Taktschreiben. Krieger.

Singen. 1 St. — Schulgemässe Atmung und Intonation, Legato- und Staccato-Übungen. Anschwellen und Abnehmen des Tones, Tonnamen und Tonschritte. Recitieren der Texte im Chor. Einübung einer grösseren Anzahl einstimmiger Lieder. — Glaw.

Von der Teilnahme an dem evangelischen oder katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler befreit.

Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Lehrer: Rabbiner Dr. Olitzki.

Prima und Sekunda. 2 St. — Ausgewählte Kapitel aus Jesaja im Urtext und nach der deutschen Bibel von Zunz. Wiederholung der jüdischen Geschichte nach Kayserling, Handbuch der israelitischen Geschichte, und der Glaubens- und Sittenlehre nach dem Katechismus von Herxheimer.

Tertia. 2 St. — Ausgewählte Kapitel aus dem 4. und 5. Buche Mosis im Urtexte und nach Zunz. Hebräische Grammatik nach Levy. Glaubens- und Pflichtenlehre nach dem Katechismus von Herxheimer. Biblische Geschichte von Alexander dem Grossen bis zur Zerstörung des zweiten Tempels nach Kayserling.

Quarta, Quinta und Sexta. 2 St. — Ausgewählte Kapitel aus dem 1. Buche Mosis im Urtexte und nach Zunz. Hebräische Grammatik nach Levy. Biblische Geschichte: von den Richtern bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft nach Sterns Biblischer Geschichte.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten, mit Ausschluss der Vorschule, im Sommer 1904 343, im Winter 1904/5 315 Schüler.

Befreit waren	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	24	24	—	1
aus anderen Gründen	1	1	—	—
zusammen	25	25	—	1
also von der Gesamtzahl der Schüler	7,39 %	7,96 %	—	—

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Gymnasial-Klassen 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 35, zur grössten 55 Schüler. Jede dieser Abteilungen turnte wöchentlich 3 Stunden. Die Vorschule bildete mit ihren (im Sommer 41, im Winter 49) Schülern eine Abteilung für sich und turnte wöchentlich 1 Stunde. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 22 Stunden angesetzt. Ihn erteilten die Oberlehrer Dr. Jacobson, Levy, Mann, Heincke, Kandidat Holz und die Zeichenlehrer Kado und Günther.

Vorschule: Die leichtesten Geschritt-, Frei- und Ordnungsübungen; Übungen am Schnur-sprunggestell, Springseil und im Laufsprung; einfache Bewegungsspiele. — 7. Abteilung (VI): Frei-, Marsch- und Ordnungsübungen, Klettern, Freispringen, Übungen an den senkrechten Leitern, am Barren, Reck und Schwungseil. — 6. Abteilung (V): Dieselben Übungen wie in der 7. Abteilung in entsprechender Stufenfolge. — 5. Abteilung (IV a und IV b): Frei-, Marsch-, Ordnungs- und Stabübungen; Übungen am Reck, Barren, Freispringel, Bock, an Schaukelringen, senkrechten Kletterstangen, senkrechten und schrägen Leitern und an Tauen. — 4. Abteilung (U III a und U III b): Marsch-, Ordnungs-, Frei- und Stabübungen. Übungen am Reck, Barren, Bock, Freispringel und an schrägen Leitern, senkrechten und schrägen Kletterstangen, Klettertauen. Leichte Übungen am Pferd. — 3. Abteilung (O III a und O III b): diese Abteilung turnte in regelmässigem Wechsel an allen vorhandenen Geräten; Ordnungs-, Marsch- und Handgeräteeübungen wurden öfter eingefügt. — Die 2. Abteilung (U II a und U II b) und die 1. Abteilung (O II und I) turnten unter Leitung von Vorturnern. Es wurden in diesen Abteilungen im Sommer besonders die volkstümlichen Übungen, Lauf, Ger-, Stein- und Diskuswurf, Springen in verschiedenen Formen, Spiel u. a. m. vorgenommen. Im Winter trat das Gerätturnen mehr in den Vordergrund, welches jedoch mit den in der Turnhalle ausführbaren volkstümlichen Übungen, sowie Hantel- und Stabübungen regelmässig abwechselte. In allen Abteilungen wurden, besonders im Sommer, Bewegungsspiele und Dauerlaufen geübt und an Stelle der Turnstunden bisweilen Märsche durch den Wald unternommen oder im Winter Stunden für den Eislauf freigegeben. Für den Turnunterricht stehen der Anstalt ein 1,5 ha grosser Turnplatz und eine Turnhalle zur Verfügung, welche in unmittelbarer Nähe des Schulhauses liegen, und da sie zur Schule gehörig sind, von dieser uneingeschränkt benutzt werden können. Turnspiele wurden in der Turnstunde selbst geübt und zwar so, dass in der 3. bis 6. Abteilung wöchentlich etwa 1 Stunde, in der 1. und 2. Abteilung alle 14 Tage 1 Stunde für Turnspiele verwendet wurde. Es besteht eine Vereinigung von 20 Schülern der Klassen O III—O II zur Pflege des Fussballspieles unter Leitung des Oberlehrers Mann. Auch versammelten sich Schüler im Sommer oft zum Spielen auf dem Turnplatze, wobei sie die Spielgeräte der Anstalt benutzen durften.

Schwimmunterricht wurde in der Militär-Bade- und Schwimmanstalt von Mannschaften der Regimenter erteilt. Es sind 58 Schüler Freischwimmer, von diesen haben 6 Schüler das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 19 % der Gesamt-schülerzahl.

b) **Gesang.** Vorschule. Siehe Seite 16. Glaw. — 4. Abteilung: VI. 46 Schüler. 2 St. Auffassen und Nachsingen einzelner Töne zum Zwecke der Gehör- und Stimmbildung. Erweiterung der Intervallenlehre und einige Tonarten. Einstimmige Lieder. Recitieren der Texte im Chor. Glaw. — 3. Abteilung: V. 18 Schüler. 2 St. — Auffassen und Nachsingen der Töne einer Tonleiter (D-dur). Treffübungen aus dem Gedächtnis durch Bildung von Motiven und deren Versetzung, Singen der Intervalle und jedes beliebigen Tones der D-dur-Tonleiter. Erlernung des Notensystems und je fünf Tonleitern aus dem Quinten- und Quartenzirkel. Lesen von Noten in den gelernten Tonleitern. Dauer der Noten und Pausen. Die Taktarten. Ein- und zweistimmige Volkslieder, sowie einstimmige Choräle wurden geübt. — 2. Abteilung: 88 Schüler aus O III bis V. 1 St. — Zwei- und dreistimmige Gesangübungen. Akkorde und Akkordverbindungen. Erläuterung der einfachsten musikalischen Begriffe. Erlernung der gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonleitern. Notenlesen und -schreiben. Vorbereitung zur Chorstunde. (Vergleiche 1. Abteilung.) — 1. Abteilung: 30 Schüler von I bis O III Männerchor. 1 St. — Gesangübungen. Ein- und vierstimmige Männerchöre wurden geübt und die Gesänge für die Stunde des gemischten Chores vorbereitet. — Gemischter Chor, 1. und 2. Abteilung vereinigt. 118 Schüler. 1 St. — Es wurden mehrstimmig

weltliche und geistliche Lieder, Choräle und Motetten ohne und mit Harmonium- oder Klavierbegleitung geübt. — 1. 2. und 3. Abteilung: Bartsch.

c) **Zeichnen.** V. 2 St. Gedächtniszeichnen von Gegenständen, die die Darstellung als Fläche nahe legen, aus dem Gesichtskreise der Schüler: Uhr, Ballschläger, Heft, Säge, Schere usw., in möglichst grossen Dimensionen ohne Hilfslinien. — IV a. 2 St., IV b. 2 St. Zeichnen flacher Formen nach der Natur und Übungen, ihre Farbe zu treffen: Herbstlich gefärbte Naturblätter, Schmetterlinge, Fliesen, Stoffmuster. — U III a. 2 St., U III b. 2 St. Darstellung körperlicher Gegenstände und zwar abwechselnd künstlicher und natürlicher mittelst Licht und Schatten: Hölzerne Kästchen und Schachteln, Spankörbchen, Gefässe aus rauhem und glasiertem Ton, Glas, Porzellan und Metall, Früchte, Käfer, Pflanzenformen. Beobachtung der perspektivischen Erscheinungen durch Augenmass, durch Lot und Wage sowie Visieren. — O III a. 2 St., O III b. 2 St. Zeichnen und Malen (Wasserfarben) schwierigerer plastischer Formen. Zusammenstellungen und landschaftliche Skizzierversuche mit Pinsel und Bleistift, im Sommer im Freien. — II und I. 2 St. wahlfrei. Zeichnen und Aquarellieren nach reicheren Zusammenstellungen. Einzelstudien nach Schädeln, Holzschnitzereien, ausgestopften Vögeln, perspektivische Skizzen nach Innenräumen. Skizzieren von Landschaften. Gebundenes Zeichnen: 1. Übungen mit Reisszeug und Schiene durch Darstellung von Grund- und Aufrissen z. B. des Schulzimmers nach Massstab. 2. Praktische Einführung in die darstellende Geometrie. Projektionen von Körpern in verschiedener Lage; Schnitte, Abwickelungen. — Als Material wurden in allen Klassen Kohle, Bleistift, Kreide, Farbstifte und Wasserfarben, weisses Papier, Packpapier und verschieden getöntes Papier benutzt. — Günther.

d) **Schreiben.** Vorschule. Siehe Seite 16. Krieger. — VI. 2 St. Das deutsche und lateinische Alphabet, sowie Ziffern und Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel. In der letzten Viertelstunde wurde das Schnellschreiben zur Erzielung einer geläufigen und doch regelmässigen Handschrift geübt. Krieger. — V. 2 St. Schreiben nach Vorschrift und Vorlagen. Sönneckens Rundschrift Heft 1—4. Schnellschrift. Vorgeschrittene Schüler fertigten einige einfache Zierschriften. — Krieger.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat bestimmt, dass § 1 der Vorschriften über die Annahme, Ausbildung, Prüfung und Anstellung der Zivil- und Militäranwälte für den Bureaudienst der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung vom 10. Juli 1896 durch folgenden Zusatz ergänzt wird: „Bewerber, die die Reife für Prima einer neunstufigen höheren Lehranstalt oder eine noch höhere Schulbildung erworben haben, werden vorzugsweise berücksichtigt.“

2. Zur Beschränkung der Befreiungen vom Turnunterricht sind gemäss Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums die auf Grund ärztlicher Atteste vom Turnen befreiten Schüler wenigstens zu den Turnspielen soweit als möglich heranzuziehen.

3. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat die Ferienordnung für das Jahr 1905 wie folgt festgesetzt:

	Schluss	Beginn
	des Unterrichts	
Ostern	Sonnabend, 8. April	Donnerstag, 27. April
Pfingsten	Donnerstag, 8. Juni	Donnerstag, 15. Juni
Sommer	Sonnabend, 1. Juli	Dienstag, 1. August
Michaelis	Sonnabend, 30. September	Dienstag, 17. Oktober
Weihnachten	Freitag, 22. Dezember	Dienstag, 9. Januar 1906.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 12. April. Zu Ostern wurde Herr Oberlehrer Franz Gross an das Königliche Gymnasium zu Warendorf in Westfalen versetzt; er war unser Schüler bis zur Reifeprüfung Ostern 1886 und zehn Jahre unser im wissenschaftlichen und im Turnunterricht frisch und kraftvoll wirkender lieber Amtsgenosse als Hilfslehrer seit 1895 und als Oberlehrer seit Ostern 1900. Herr Zeichenlehrer Heinrich Vogel, der in den letzten Jahren wiederholt längere Zeit und auch seit Ostern durch Krankheit heimgesucht war, wurde auf sein Nachsuchen zum 1. Juli in den Ruhestand versetzt. Er hat den Zeichen-, Gesang- und Turnunterricht an der Anstalt fast seit den ersten Tagen ihrer Begründung, Michaelis 1877, geleitet, hat den Festen unserer Anstalt durch vortrefflich eingeübte, kraftvoll und feinsinnig geleitete Chorgesänge Stimmung und Weihe verliehen und ist die Seele des Turnwesens in dem ganzen Turngau gewesen. Sein Wirken fand bei seinem Abschied auch durch die Allerhöchste Verleihung des Kronenordens Anerkennung. Infolge Versetzung an das Königliche Wilhelmsgymnasium zu Königsberg i. Pr. schied zu Michaelis von uns auch Herr Professor Bernhard Landsberg, der seit Ostern 1885 an unserer Anstalt namentlich als naturwissenschaftlicher Lehrer gewirkt hatte. Seine anregende und eigenartige Lehrweise, die überall die biologischen Gesichtspunkte verfolgte, ist allgemein bekannt geworden durch andere Schriften und namentlich durch seine „Streifzüge durch Wald und Flur“, welches Buch recht eigentlich aus seinem Unterricht erwachsen ist, aus den planmässigen Spaziergängen mit seinen Schülern in der schönen, für naturwissenschaftliche Anschauung höchst ergiebigen Umgegend unseres Ortes in Wald und Feld, an den Ufern der Alle und der benachbarten Seen. Die erledigten Stellen wurden zunächst durch Hilfslehrer verwaltet. Einer derselben, Herr Arthur Holz, der hier sein Seminar- und Probejahr abgelegt und der Anstalt hilfreiche Dienste geleistet hat, wurde Michaelis dem Königlichen Gymnasium zu Lyck überwiesen. Als neue Hilfskräfte traten bei uns Michaelis ein die Herren Kandidaten Podszus und Lusehey. Die seit Ostern 1903 durch Pensionierung des Herrn Professors Dr. Schmidt erledigte Stelle des evangelischen Religionslehrers wurde durch den schon seit Ostern 1904 bei uns tätigen Predigt- und Schulamtskandidaten Herrn Paul Heineke *) unter Ernennung zum Oberlehrer Michaelis besetzt. In die Stelle des Herrn Oberlehrers Gross ist nunmehr zu Ostern 1905 Herr Oberlehrer August Jorzig vom Königlichen Gymnasium zu Rössel berufen. Die Zeichenlehrerstelle fand einen kommissarischen Verwalter zum 1. Juni in dem Zeichenlehrer Herrn Kado, der uns leider schon zu den Sommerferien wieder verliess, um an das Altstädtische Gymnasium in Königsberg i. Pr. überzugehen, und seit dem 1. August in Herrn Zeichenlehrer Erwin Günther, der aber vom 24. August bis 24. September zur Mitwirkung bei einem Kursus bei der Königlichen Kunstakademie in Königsberg beurlaubt war. Den Gesangunterricht übernahm gefälligst seit Anfang Juni der Lehrer an der katholischen Volksschule Herr Bernhard Bartsch.

Zu einer achtwöchigen militärischen Übung war im April und Mai Herr Kandidat Holz, zu einer vierwöchigen im Oktober Herr Oberlehrer Dr. Jacobson einberufen. Dieser wurde von dem Lehrerkollegium, Herr Holz durch den Kandidaten des höheren Schulamts Lic. theol. Herrn Günther Jacoby in dankenswerter Weise vertreten. Zu Ende des Schuljahres waren durch ihren leidenden Gesundheitszustand Herr Professor Dolega vom 1. März und Herr Oberlehrer Levy vom 23. Februar ab genötigt, Urlaub bis zu den Osterferien zu erbitten. Herr Levy wurde durch das Lehrerkollegium vertreten; zur Vertretung des Herrn Dolega wurde von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Kandidat des höheren Schulamts Herr Walsdorff der Anstalt überwiesen.

*) Geb. 25. November 1878 zu Jagdhaus Kr. Dt. Krone, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Dt. Krone, studierte Theologie auf den Universitäten Halle, Greifswald und Königsberg, legte die theologischen Prüfungen 1899 und 1901, die Prüfung für das höhere Schulamt 1902 ab, sein Seminarjahr am Königlichen Wilhelms-Gymnasium und an der Oberrealschule zu Königsberg von Ostern 1902 bis Ostern 1903 und genügte dann seiner Militärpflicht.

Der Herr Minister hat mittelst Patents vom 14. Februar 1905 Herrn Oberlehrer Glaw den Charakter als Professor verliehen.

Durch den Tod haben wir einen Schüler verloren, der unserer Anstalt seit Ostern angehörte und uns durch seinen Fleiss und sein freundliches Wesen lieb geworden war, den Quartaner Fritz Dürr; er starb im Hause seiner Eltern in Bialla am 16. Januar.

Die äussere Ausstattung unserer Schule hat Verbesserungen gewonnen durch einen Blitzableiter auf der Turnhalle, durch Belegung des Bürgersteiges auch in der Fittigsdorferstrasse mit Fliesen, durch die Ausmalung der Aula. Die Aula wurde in den Monaten April bis Juli von den Herren Gebrüder Krügermann aus Schönebeck an der Elbe ausgemalt, unter der bauamtlichen Aufsicht des Königlichen Kreisbauinspektors Herrn Baurat Schultz hierselbst und besonders des Herrn Regierungsrates Bonen von der Königlichen Regierung zu Königsberg. Diesen, sowie dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium, das die Mittel dazu geneigtest bewilligt hat, schuldet die Anstalt für den würdigen und ansprechenden Schmuck der Aula besten Dank. Wappen, die über den reichen Fries aus verschiedenem Laube (Eichen-, Lorbeer-, Rosen-, Brombeer-, Distelblätter) verteilt sind, zeigen den Reichsadler, den preussischen und den brandenburgischen Adler; die tragische Maske sowie Leier und Schwert gerade über dem grossen Ölgemälde der Iphigenie am Meeresstrande von Heinrich Gärtner; ferner Kreuz und Kelch; Globus, Buch und Feder; das geflügelte Rad; das Flügelross der Begeisterung. Durch drei Felder des Frieses ziehen sich Spruchbänder; auf diesen sind verzeichnet die höchsten Güter des deutschen Volkes, wie Heinrich von Kleist in seinem „Katechismus der Deutschen“ sie bezeichnet: Gott, Vaterland, Kaiser. — Freiheit, Liebe, Treue. — Schönheit, Wissenschaft, Kunst. An diese Sinnbilder und namentlich an die Inschriften der Spruchbänder knüpfte der Direktor in seiner Ansprache bei der öffentlichen Schulfeyer am Sedantage an und schilderte die vaterländische Gesinnung der Vorbereitungszeit vor den Befreiungskriegen. Auf diese von Gesängen eingeleitete Feier in der Aula folgten Turnübungen und Spiele auf dem Turnplatze, begünstigt von schönem Wetter. Bei der öffentlichen Schulfeyer am Geburtstage Seiner Majestät, die mit Gesängen und Gedichtvorträgen der Schüler begangen wurde, hielt Herr Oberlehrer Minuth die Festrede über die Entwicklung der technischen Schulen und ihre Bedeutung für den Aufschwung des Vaterlandes. An diesem Tage wurden die von Seiner Majestät Allergnädigst verliehenen Werke: „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus einem Primaner, „Deutsche Schifffahrt“ in Wort und Bild von Bohrdt einem Obertertianer ausgehändigt.

An der von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium und dem deutschen Flottenverein zu Pfingsten veranstalteten, an grossartigen Eindrücken und bedeutsamen Anregungen reichen Belehrungsfahrt nach Hamburg—Kiel durften auch von unserer Anstalt sieben Primaner unter Führung des Herrn Oberlehrers Minuth teilnehmen, wofür im Namen der Anstalt und besonders der Beteiligten ich ehrerbietigsten Dank sage. Auf der Hinreise wurden in Marienburg die Schüler unserer Anstalt in dankenswertester Weise von Herrn Professor Heidenhain durch die Ordensburg geführt. Die Schüler aller Klassen machten am 23. Juni unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge, die unteren und mittleren Klassen in die Wälder der Umgegend, die Sekunda nach Heilsberg, die Prima nach dem Walschtal bei Mehlsack, nachdem Herr Geheimrat Professor Dr. Weissbrodt uns durch die Antikensammlung des Lyceum Hosianum in Braunsberg geführt und sie uns in anziehendster und freundlichster Weise erklärt hatte, wofür ich auch hier den herzlichsten Dank sage. Bei diesem Ausfluge wurden zwar alle Abteilungen durch Regen betroffen, doch erklärten alle einmütig, dass der Ausflug garnicht hätte schöner sein können.

Am 24. August wurde der Zeichenunterricht der Anstalt im Auftrage des Herrn Ministers von dem Lehrer an der Königlichen Kunstschule zu Berlin, Herrn Professor Siegert, revidiert. Der Zeichenunterricht unserer Anstalt verdankt dieser Revision viele wertvolle Anregungen.

An der Eröffnungsfeier der Technischen Hochschule in Danzig am 6. Oktober in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers nahm auf Einladung Seiner Magnificenz des Herrn Rektors der Hochschule und des Magistrats der Stadt Danzig der Direktor teil.

Reifeprüfungen wurden unter dem Vorsitz des Königlichen Ober- und Geheimen Regierungsrats Herrn Professor Dr. Kammer am 14. September und am 15. Februar abgehalten. Die Osterabiturienten wurden von dem Direktor am 9. März in einer öffentlichen Schulfeier entlassen mit einer Rede über Jugendträume und Ideale in Schillers Sinne.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1904.

	A. Gymnasium.													B. Vorschule					
	O I.		U I.	O II.		U II.		O III.		U III.		IV.		V.	VI.	Sa.	1.	2.	Sa.
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.							
1. Bestand am 1. Febr. 1904	—	—	21	19	22	21	18	34	29	22	21	46	52	331	31	14	45		
2. Abgang b. z. Schluss des Schuljahres 1903	6	5	6	6	6	2	2	5	3	2	—	4	2	49	29	—	29		
3a Zugang durch Versetzung zu Ostern	8	8	20	15	15	20	18	17	19	20	19	43	27	249	14	—	14		
3b Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	—	2	4	—	2	2	4	3	13	30	19	6	25		
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1904	13	10	27	18	21	26	23	26	29	25	25	49	47	339	35	6	41		
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	5	3	4	7		
6. Abgang im Sommersemester	5	3	3	1	5	5	3	1	—	1	1	2	2	32	2	—	2		
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—		
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	3	2	1	3		
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters	9	6	24	18	19	22	20	25	29	25	24	47	47	315	33	11	49		
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1		
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	1	6	—	1	1		
11. Frequenz am 1. Februar 1905	9	6	24	17	18	22	19	25	29	24	24	46	46	309	38	11	49		
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1905	19,1	18,2	17,5	16,5		15,4		14,8		13,7		12,2	11,2	—	10	8,5	—		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1904	179	126	—	34	215	123	1	24	15	—	3	35	6	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters	162	122	—	31	196	118	1	31	16	—	2	42	7	—
3. Am 1. Februar 1095	153	120	—	31	195	113	1	31	16	—	2	42	7	—

C. Übersicht über die Abiturienten.

Laufende Nummer	Des Geprüften				Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Schule			Angabe des erwählten Berufs
	Vor- und Zuname	Kon- fession	Datum der Geburt	Wohnort			über- haupt	in der Pri- ma	in Ober- Prima	

Zu Michaelis 1904.

195. 1.	Johannes Austen	kath.	16. 6. 1885	Mühlhausen Kr. Pr. Holland	Landgerichts- rat	Allenstein	10 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	1	Jura
196. 2.	Ernst Kamnitzer	jüd.	20. 12. 1885	Allenstein	Arzt	Allenstein	11 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	Kaufmann
197. 3.	Felix Levy	jüd.	10. 10. 1886	Königsberg i Pr.	Oberlehrer	Allenstein	6 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	Jura
198. 4.	Felix Parrisius	ev.	24. 3. 1885	Posen	Oberstleutn. u. Regiments- Kommandeur	Allenstein	5	2 ¹ / ₂	1	Jura
199. 5.	Max Rosenberg	jüd.	30. 12. 1884	Landsberg Pr. Eylau	Kantor	Heilsberg	10 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	1	Jura

Zu Ostern 1905.

200. 1.	Erich Balla	ev.	15. 3. 1885	Pülz Kr. Rastenburg	Guts- verwalter	Schillamühle Kr. Allenstein	4	2	1	Heeres- dienst
201. 2.	Arnold Bartsch	ev.	1. 7. 1887	Ortelsburg	Maschinen- fabrikant	Ortelsburg	5	2	1	Geschichte
202. 3.	Carl Güntsch	ev.	3. 1. 1884	Diedenhofen	Proviant- meister	Allenstein	3 ¹ / ₄	2	1	Medizin
203. 4.	Werner Hoosmann	ev.	20. 10. 1887	Marggrabowa Kr. Oletzko	Steuer- inspektor	†	10 ¹ / ₂	2	1	Jura
204. 5.	Rudolf Pachnio	ev.	24. 5. 1886	Schippenn Kr. Allenstein	Gutsbesitzer	†	10	2	1	Philologie

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1904 31, Michaelis 5 Schüler, davon sind 12 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden erworben:

A. Durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Publikationen aus den Preussischen Staatsarchiven. 78. Bd.: Küch, Politisches Archiv des Landgrafen Philipp des Grossmütigen von Hessen. I. Teil. — Klatt, die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Preussischen Richter und Staatsanwälte. — Ascherson, Deutscher Universitätskalender. — Strassburger Goethe-Vorträge. — A general view of the history and organisation of public education in the German empire. — Greeff, Augenärztliche und hygienische Schuluntersuchungen. — Von der Grote'schen Verlagsbuchhandlung: Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. IV u. VIII. — Von der Verwaltung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen: Die Begründung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen in den Jahren 1898 bis 1902. Dargestellt von der Verwaltung. — Von Herrn Professor Landsberg: Natur und Schule. 3. Jahrg. —

B. Durch Ankauf aus etatsmässigen Mitteln: D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. 29. Bd. — Buchwald, Deutschlands Kirchengeschichte für das evangelische Haus. Strauss, Leben Jesu. Volksausgabe. — Handkommentar zum Neuen Testament. Bearbeitet von Holtzmann. I 1. 2., III 1. 2., IV 1. 2. — Delitsch, Babel und Bibel. 1. u. 2. Vortrag. — Goethes Briefe. Sophien-Ausgabe. Bd. 1—29. — Goethe-Briefe, herausgeg. v. Ph. Stein. Bd. 6. — Goethe-Jahrbuch, herausgeg. v. Geiger. Bd. 25. — Schriften der Goethe-Gesellschaft. Bd. 19. Verdeutschungsbücher. VII.: die Schule, bearb. v. Scheffler. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für OII u. I., bearb. v. Kinzel. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, bearb. von Muff. Anmerkungen für den Gebrauch des Lehrers. VI—VIII. — Litzmann, Goethes Lyrik. — Gotthelf, Uli der Knecht. — Kretzer, Joseph Arthur Graf von Gobineau. — Kohnt, Justus v. Liebig. — Eleonore v. Bojanowski, Luise, Grossherzogin von Sachsen-Weimar. — Reinke, die Welt als Tat. — Petzoldh, Einführung in die Philosophie der reinen Erfahrung. — Kunsterziehung, Ergebnisse des zweiten Kunsterziehungstages. — Weissenborn u. Müller, Titi Livi ab urb. cond. libri. Pars IV. 1. — Thesaurus linguae Latinae. Vol. I fasc. 7. Vol. II fasc. 7. — Gerber und Greef, Lexicon Taciteum. — Waldeck, Praktische Anleitung zum Unterricht in der lateinischen Grammatik. — Hodermann, Unsere Armeesprache im Dienst der Cäsarübersetzung. — Stallbaum, Platonis opera III 1. 2. Pol. lib. I—V u. VI—X. — Schmelzer, Platos ausgewählte Dialoge Bd. 7. Der Staat. 2 Expl. — Hermann, Platonis dialogi. Teubner. — Florilegium Graecum. fasc. XI—XV. — Noack, Homerische Paläste. — Ploetz-Kares, Französisches Elementarbuch Ausg. E. — Ploetz-Kares, Sprachlehre. 8. Aufl. — Gropp und Hausknecht, Auswahl franz. Gedichte. — Tendering, Lehrbuch d. engl. Sprache. 2. Aufl. — Mommsen, Reden und Aufsätze. — Böhmer-Ronmudh, Die Jesuiten. — Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen. — Westphal, Das Deutsche Kriegervereinswesen. — Neumayr, Erdgeschichte II. Teil. — Conwentz, Naturdenkmäler. — Zweck und Bernecker, Hülfsbuch für den Unterricht in der Geographie II. Teil. 3. Aufl. — Lexis, Das Unterrichtswesen im Deutschen Reiche. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen. Bd. 68. 1903. — Statistisches Jahrbuch d. höh. Schulen Deutschlands. 25. Jhg. I. Abt. 1904/5. — Wendt, Didaktik u. Methodik des deutschen Unterrichts. — Turnvorschrift für die Infanterie. — Monatsschrift für das Turnwesen. 23. Jhg. 1904. — Nautikus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Jhg. 1903. 1904. Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. 8. Jhg. 1904. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Jhg. 1903. — Literarisches Zentralblatt. 55. Jhg. 1904. — Lehrgänge und Lehrproben. Heft 78—81. — Petermanns Mitteilungen. 50. Bd. 1904. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. 111. und 112. Bd. — Neue Jahrbücher

für das klassische Altertum und für Pädagogik. 13. und 14. Bd. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 58. Jhg. 1904. — Sybels Historische Zeitschrift. 56. und 57. Bd. — Monatschrift für höhere Schulen. 3. Jhg. 1904. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 35. Jhg. 1904. — Deutsche Monatschrift. 3. Jhg. 5. und 6. Bd. — Preussische Jahrbücher. 115.—118. Bd. — Ellendt, Katalog für Schülerbibliotheken höh. Lehranstalten. — Adressbuch der Kreisstadt Allenstein. 1904. 1905. —

Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

A. Durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Schalk, Paul Beneke. Von der Oldenbourg'schen Verlagsbuchhandlung: Schelling, Odyssee. Nachgebildet in achtzeiligen Strophen. — Von dem Deutschen Flotten-Verein: Heims: Auf blauem Wasser. — Von Herrn Professor Walter Simon-Königsberg: Albien, Anschauung von Bildwerken.

B. Durch Ankauf aus etatsmässigen Mitteln: Nautikus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Jhg. 1903/1904. — Jahnke, Fürst von Bismarck. — Das überseeische Deutschland. Bearb. v. Hutter. — Grosse, Aus Imm. Kants Schriften. — Das neue Universum. 24. Jhg. — Auerbach, Sämtliche Schwarzwälder Dorfgeschichten. — Friedlaender, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. — Donath, Physikalisches Spielbuch für die Jugend. — Bielschowsky, Goethe, Sein Leben und seine Werke. II. Teil. — Jonas, Schillers Seelenadel. — Harnack, Schiller. — Borinski, Lessing. — Westphal, Das Deutsche Kriegervereinswesen. — Scheid, Chemisches Experimentierbuch für Knaben. — Gesundheitsbüchlein. Bearb. im Kaiserlichen Gesundheitsamt. — Deutsche Industrie; Deutsche Kultur. Herausgeb. von Eckstein und Landau. — Gille, Philosophisches Lesebuch in systematischer Anordnung. — Scholz, Deutsches Balladenbuch. — Vischer, Auch Einer. — Gebrüder Grimm, Deutsche Sagen. Auswahl. — Genast, Aus Weimars klassischer und nachklassischer Zeit. Neu herausgeg. v. Kohlrausch. — Blum, Volkstümliche, geschichtliche Vorträge. — Seiler, Griechische Fahrten und Wanderungen. — Schillings, Mit Blitzlicht und Büchse. — Oppel, Natur und Arbeit. Eine allgemeine Wirtschaftskunde. I. Teil. — Peters, England und die Engländer. — v. Erffa, Reise- und Kriegsbilder von Deutsch-Südwest-Afrika. — Mosapp, Friedrich Schiller. Zur 100. Wiederkehr seines Todestages. — Krüger, Gottfried Kämpfer. Ein herrenhutischer Bubenroman. — Schwindt, Das Märchen von den sieben Raben und der treuen Schwester. Bilder herausgeg. v. Kunstwart. — Preller d. Ält., Bilder zur Odyssee. — Preller d. Jüng., Bilder zur Ilias. — Urväterhort. Die Heldensagen der Germanen. — Uhl, das deutsche Lied. — Wychgram, Schiller. Volksausgabe. — Siebe, Deutsche Jugend in schwerer Zeit. — Rochlitz, Tage der Gefahr. — v. Liliencron, Zehn ausgewählte Novellen. — Funke, Unter den Coroados. — Thoma, Johannes Gutenberg. — Der deutsche Spielmann: Kindheit. Wald. Meer. —

Vermehrungen der sonstigen Sammlungen.

Aus den für die **naturwissenschaftlichen** Sammlungen ausgesetzten Mitteln wurden angeschafft: 1 Tauchbatterie von 6 Elementen, 2 Paar Platinelektroden, 1 Bariumplatincyanyl-schirm, 1 Gebläse; mehrere Apparate wurden repariert und der chemische Apparat ergänzt.

Für die **Landkartensammlung** wurde angeschafft aus den ausgesetzten Mitteln: Kiepert, Imperium Romanum, Italia antiqua.

Die Sammlung der **Anschauungsbilder** wurde bereichert durch ein Geschenk des Herrn Ministers: 4 Anschauungsbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt von Julius Lohmeyer mit Text von Felix Dahn: Odhin, Thor, Krimbild an der Leiche Siegfrieds, Walküren. — Aus Anstaltsmitteln: Herderbüste von Schadow, lebensgross.

VI. Stiftungen und Uuterstützungen von Schülern.

Aus der Gerber-Neuvianischen Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Allensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurde vom Magistrat der Stadt Allenstein, der diese Stiftung verwaltet und über sie verfügt, für fünf Schüler das halbe Schulgeld, für einen das ganze gezahlt.

Der Kreis sowie die Stadt haben das ihnen vertragsmässig zustehende Recht, je drei Freistellen zu verleihen, wie früher ausgeübt. Die übrigen Freistellen, deren Zahl mit diesen sechs zusammen 10% der Schülerzahl der Gymnasialklassen nicht übersteigen darf, sind von dem Lehrerkollegium durch Konferenzbeschluss verliehen worden.

Der **Schülerunterstützungsfonds** besass nach dem vorigen Programm 2400 Mark in 4prozentigen Ostpreussischen Pfandbriefen und ein Sparkassenbuch über 658,12 Mark. Dazu kamen Zinsen 117,16 Mark; freiwillige Beiträge von Herrn Oberlehrer Levy 10 Mark, von Frau Landgerichtsrat Halle-Stettin 10 Mark, von Ungenannt 0,31 Mark, von Frau Steuerinspektor Hoosmann 10 Mark. Der Fonds besitzt daher 2400 Mark in 4prozentigen Ostpreussischen Pfandbriefen und ein Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse über 805,59 Mark.

Der Schülerunterstützungsfonds, dessen Bestimmung zunächst Einrichtung einer Freischulstelle aus den Zinsen ist, wird freundlicher Erinnerung und gütiger Mildtätigkeit angelegentlichst empfohlen. Einmalige oder jährliche Beiträge zu dieser Stiftung, auch die kleinsten, wird der Direktor, sowie der Kassenführer Herr Professor Dolega, gern entgegennehmen und über den Ertrag und Fortgang der Sammlung jedesmal in dem Programm berichten.

Von den mit dem aufgelösten Königlichen Gymnasium zu Hohenstein verbunden gewesenen und in Gemässheit der Allerhöchsten Ordre vom 9. Juli 1895 durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 16. September 1895 unserer Anstalt zur weiteren stiftungsmässigen Verwaltung überwiesenen Legaten und Stipendien sind entsprechend den Satzungen das Krause-Stipendium im Betrage von 48 Mk. zu Weihnachten 1904 einem Ober-Sekundaner, die Zinsen des Belian'schen Legats im Betrage von 10,50 Mk. am 27. Februar d. Js. einem Quintaner verliehen worden. Der Zinsertrag des Universitäts-Stipendiums im Betrage von 210 Mark ist Ostern 1904 stiftungsmässig zwei Abiturienten verliehen worden.

Für die unserer Anstalt mit den oben verzeichneten Beiträgen, Gaben und Geschenken gemachten wertvollen Zuwendungen sage im Namen der Anstalt ich ehrerbietigsten und herzlichsten Dank.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium hat entsprechend dem Erlass des Herrn Ministers vom 9. Mai 1892 bestimmt, dass an dieser Stelle nachstehender Auszug aus einem früheren Erlasse zum Abdruck gebracht und dass überdies bei Aufnahme von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne und Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

Auszug aus dem Erlasse vom 29. Mai 1880.

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule,

wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechts und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrer-Kollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und in mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über das zuchtlose Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer-Kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

2. Für diejenigen Schüler, die Anlage und Geschick zum Zeichnen haben, empfiehlt es sich zur weiteren Entwicklung des Formen- und Farbensinns und zur Vorbereitung auf solche Berufsarten, welche zeichnerische Fertigkeit verlangen, durch Teilnahme an dem für Sekunda und Prima eingerichteten wahlfreien Zeichenunterricht die in dem verbindlichen Unterricht der vorhergehenden Klassen erworbene Fertigkeit weiter zu üben und zu vervollkommen. Vergleiche oben Seiten 17 und 18.

Übersicht

über die an der Anstalt für das Schuljahr 1905 eingeführten Bücher mit Ausnahme der Klassiker.

No.	Titel des Buches	Klasse							
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
I. Religion.									
a) Evangelischer Religionsunterricht.									
1	Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
2	Die Bibel, nach der deutschen Übersetzung D. Martin Luthers	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
3	Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	I
4	Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Ausg. B.	VI	V	IV	UIII	OIII	—	—	—
5	Novum Testamentum Graece	—	—	—	—	—	—	—	I
b) Katholischer Religionsunterricht.									
6	Schuster — Mey — Knecht, Biblische Geschichte	VI	V	IV	—	—	—	—	—
7	Thiel, Kurzer Abriss der Kirchengeschichte	—	—	—	UIII	OIII	—	—	—
8	Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland	VI	V	—	—	—	—	—	—
9	Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre für höhere Lehranstalten. Teil 1—4	—	—	IV	UIII	OIII	—	—	—
10	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion für Gymnasien. Teil 1—4	—	—	—	—	—	UII	OII	I

No.	Titel des Buches	Klasse							
II. Deutsch.									
11	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI—O III Ausgabe von Muff, für O II von Scheel, für I von Kinzel	VI	V	IV	U III	O III	—	O II	I
12	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörter- verzeichnis, 1902.	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	I
13	K. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und ortho- graphischen Unterricht. 2. Heft	VI	V	—	—	—	—	—	—
III. Latein.									
14	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, herausg. von H. J. Müller, in der entsprechenden Abteilung. Ausgabe A Ausgabe B	VI	V	—	—	—	—	—	—
15	Lateinische Schulgrammatik zu Ostermanns Übungsbüchern, herausgegeben von H. J. Müller	—	—	IV	U III	O III	—	O II	I
IV. Griechisch.									
16	Koch, Griechische Schulgrammatik	—	—	—	U III	O III	U II	O II	I
17	Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. Teil	—	—	—	U III	—	—	—	—
	2. Teil	—	—	—	—	O III	—	—	—
V. Französisch.									
Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache:									
18	a) Elementarbuch, verf. von Gustav Ploetz, Ausgabe B	—	—	IV	U III	—	—	—	—
19	b) Übungsbuch, verf. von Gustav Ploetz, Ausgabe B	—	—	—	—	O III	U II	—	—
20	c) Sprachlehre von G. Ploetz und O. Kares	—	—	—	—	O III	U II	O II	I
VI. Englisch (wahlfrei).									
21	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache: Ausgabe B.	—	—	—	—	—	—	O II	I
VII. Geschichte und Geographie.									
22	Jaenicke, Die deutsche und die brandenburgisch-preussische Geschichte, Teil I	—	—	—	U III	O III	—	—	—
	Teil II	—	—	—	—	O III	U II	—	—
23	Jaenicke, Lehrbuch der Geschichte, Teil I	—	—	—	—	—	—	O II	I
	Teil III	—	—	—	—	—	—	—	I
24	Gehring, Geschichtstabellen	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	I
25	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Ge- schichte	—	—	IV	—	—	—	—	—
26	Putzger, Historischer Schulatlas	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	I
27	Diercke, Geogr. Schulatlas, kleine Ausgabe	VI	V	—	—	—	—	—	—
28	Diercke und Gaebler, Geogr. Schulatlas, grössere Ausgabe	—	—	IV	U III	O III	U II	O II	I
29	Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für Geographie, Teil I	—	V	IV	—	—	—	—	—
	Teil II	—	—	—	U III	O III	U II	O II	I

No.	Titel des Buches	Klasse							
VIII. Mathematik.									
30	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI	V	IV	—	—	—	—	—
31	Bardey, Aufgabensammlung	—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	I
32	Kambly, Elementar- mathematik } Planimetrie, herausg. von Röder .	—	—	IV	UIII	OIII	UII	OII	I
		—	—	—	UIII	OIII	UII	OII	I
		—	—	—	—	—	—	OII	I
33	Schülke, Vierstellige Logarithmen-Tafeln	—	—	—	—	—	—	—	I
		—	—	—	—	—	UII	OII	I
IX. Naturwissenschaften.									
34	Koppe, Physik. Ausgabe B.								
	Teil I: Vorbereitender Lehrgang	—	—	—	—	OIII	UII	—	—
35	Vogel-Müllenhof, Naturgeschichtlicher Leitfaden:							OII	I
	Botanik, Heft I	—	—	IV	UIII	—	—	—	—
	Botanik, Heft II. Zoologie, Heft I u. II	—	—	IV	UIII	—	—	—	—
36	Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft I	VI	V	—	—	—	—	—	—
	Heft II	—	V	—	—	—	—	—	—

Die überdies erforderlichen alten Klassiker werden, soweit nichts Besonderes bestimmt ist, in den Teubnerschen ungekürzten Textausgaben gelesen.

Für die Vorschule sind folgende Bücher eingeführt:

1. Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen (für die Evangelischen). 2. Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland. 3. Schuster—Mey—Knecht, Biblische Geschichte (für den katholischen Religionsunterricht). 4. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, neu bearbeitet von Muff. Abteilung für Septima. 5. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis, 1902. 6. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht, 1. Heft.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Donnerstag, den 27. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler für die Vorschule findet Sonnabend, den 8., für die Sexta Montag, den 10., für die übrigen Klassen Dienstag, den 11. April, vormittags von 9 Uhr statt. Bei der Aufnahme ist der Taufschein oder die Geburtsurkunde, der Impfschein und das etwaige Abgangszeugnis vorzulegen.

Zur **Rücksprache in Schulangelegenheiten** ist der Direktor an den Wochentagen nachmittags von **3—4** Uhr im Amtszimmer gern bereit. Eingang von der Mitteltüre des Schulgebäudes.

Dr. Sieroka.